

4.3.4. Konzept des Humboldt-Gymnasiums Vaterstetten

A. Leitsätze

Jede Elternerbeit muss beim Kind ankommen und seine schulische und persönliche Entwicklung fördern helfen.

- Lehrer und Eltern streben eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe an mit der beiderseitigen Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung.
- Gegenseitiger Respekt und ein Klima des Willkommenseins sind dafür unabdingbar.
- Der Aufwand für einzelne Aktivitäten der Elternerbeit muss in einem angemessenen Verhältnis zum Mehrwert stehen.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Das Humboldt-Gymnasium Vaterstetten ist ein naturwissenschaftlich-technologisches und sprachliches Gymnasium. Es gehört zu den größten Gymnasien Bayerns. Die Größe der Schule ist auch ein entscheidender Faktor für die Elternerbeit an unserer Schule. Die Elternschaft weist einen hohen Anteil akademisch geprägter Familien auf, häufig verbunden mit der Berufstätigkeit beider Elternteile. Das Gros der Elternschaft kann als anspruchsvoll und gleichzeitig bildungsaffin gekennzeichnet werden. Seit Jahren kann die Schule auf einen Elternbeirat bauen, der in hohem Maße bereit ist, sich für die Interessen der Schule einzusetzen und sie zu unterstützen. Deshalb ist die Einbindung des Elternbeirats in Fragen der Schulentwicklung und seine Teilnahme an Arbeitskreisen (offene und gebundene Ganztagschule, Zukunftswerkstatt, Modellprojekte) eine Selbstverständlichkeit.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternerbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- Alle Schüler und Lehrer fühlen sich an der Schule willkommen.
- Eltern, Lehrer und Schüler tragen gemeinsam zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei und stärken so die Identifikation mit der Schule.

Maßnahmen:

- Informationen über die Schule
 - Informationsnachmittag für die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern
 - „Don't panic“ – Abend für Eltern der zukünftigen Fünftklässler, gemeinsam organisiert und durchgeführt von Schulpsychologin und Elternbeirat (Ziel: Angst vor dem Übertritt auf das Gymnasium abbauen)

4 Entwicklung eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Begrüßungsmappe mit Schul-ABC
- Informelle Kontakte
 - Neujahrsempfang zum Jahresbeginn (Der Elternbeirat und die Schulleitung laden das gesamte Kollegium, alle Klassenelternsprecher sowie sonstige Partner, die auch ohne Amt das Schulleben bereichern, zu einem Empfang ein.)
 - gemeinsames Sommerfest (organisiert von Lehrervertretung, SMV und Elternbeirat)
- Schule als Lebensraum
 - Sommerfest
 - Schulmittel- und Literaturbasar
 - Neujahrsempfang zum Jahresbeginn
 - Miteinander Schule leben
 - „Humboldt-hilft“-Tag: An diesem Tag findet ein Sponsorenlauf statt, dessen Erlöse zum größten Teil an die Partnerstadt der Gemeinde Alem Katema/Äthiopien gestiftet werden. Der andere Teil der Erlöse wird in den sogenannten Humboldt-hilft-Fond einbezahlt, aus dem bedürftige Personen aus dem schulischen Umfeld finanziell unterstützt werden. Zeitgleich findet eine sozial-orientierte Inhouse-Veranstaltung statt für alle Personen, die sich nicht am Sponsorenlauf beteiligen.
 - Regelmäßige Beteiligung des Elternbeirats bei Schulveranstaltungen (Elternabenden, Lehrerkonferenzen, Konzerten etc.)
 - Corporate Identity durch Schulkollektion (Kleidung und Accessoires)
 - Brotzeitbox als Willkommensgeschenk für Fünftklässler am ersten Schultag

Anmerkungen und Ausblick:

Durch die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen ist eine regelmäßige, zwanglose und vor allem problemunabhängige Begegnung zwischen Lehrern und Eltern möglich, so dass dieser Bereich durchwegs sehr positiv wahrgenommen wird.

Handlungsbedarf wird jedoch in der Hinsicht gesehen, dass sowohl bei Lehrern wie bei Eltern eine breitere Beteiligung und damit Akzeptanz geschaffen werden sollte.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Die Kontaktaufnahme zwischen Lehrern und Eltern soll erleichtert werden, so dass der beidseitige Austausch zur Sicherung des schulischen Erfolgs des Kindes beitragen kann.

Maßnahmen:

- Informationen über die Schule
 - Elternbriefe über ESIS
 - Regelmäßig aktualisierte Homepage
 - Aufbau eines digitalen Behördenwegweisers auf der Homepage (Ziel: Vereinfachung der Orientierung, gezielte Ansprache)
 - Informationsveranstaltungen und Elternabende für bestimmte Jahrgangsstufen und zu einzelnen Themen

- Aufbau eines passwortgeschützten Kommunikationsbereiches auf der Homepage
- Austausch und Beratung
 - wöchentliche Sprechstunde der Lehrkräfte, die bei Bedarf nach Absprache auch flexibel gehandhabt wird
 - Telefonsprechstunde
 - digitales Kontaktformular auf der Homepage der Schule
 - Elternsprechtage
 - Erprobung einer neuen Form von Elternabenden: An einem einzigen Abend wird in einem zunächst allgemeinen Teil jahrgangsstufenübergreifend informiert und anschließend finden zeitversetzt die Elternabende von vier Jahrgangsstufen statt. Nahezu alle Lehrkräfte stellen sich und ihr Fach den Eltern vor und tragen dadurch auch zur (Vor-)Entlastung des Elternsprechtages bei.
 - Beratungsangebote der Schulpsychologin, Beratungslehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft
 - Beratungssprechstunde für Eltern von Fünftklässlern durch eine Grundschullehrkraft („Lotse“)
 - Kompetenzsteigerung der Lehrkräfte in Sachen Gesprächsführung (Fortbildung zum Führen von Dreiergesprächen und Konfliktgesprächen)

Anmerkungen und Ausblick:

Das traditionelle Repertoire an Kontakt- und Austauschmöglichkeiten ist an der Schule fest etabliert.

Die Ist-Analyse ergab jedoch, dass hier noch Handlungsbedarf besteht, zum einen, um die Kontaktaufnahme zu vereinfachen, zum anderen, um die Gespräche effizienter zu gestalten. Die traditionelle Form des Elternsprechtages stößt gerade an einer Schule mit über 1.600 Schülern und einer dadurch bedingten maximalen 10-Minuten-Taktung an ihre Kapazitätsgrenzen. Es ist zwar nicht daran gedacht, ihn aufzugeben, sondern vielmehr, ihn durch andere Formen des Austausches zu entlasten.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- „No child left behind“: Der Einzelne soll in der Masse der Schüler nicht untergehen, gerade (in irgendeiner Form) benachteiligte Schüler sollen optimale Unterstützung erhalten.

Maßnahmen:

- Dreiergespräche
- Weiterentwicklung einer Schülersprechstunde
- Beratungsangebote der Schulpsychologin, Beratungslehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft
- SOS (Schüler ohne Sorgen: Unterstützungsangebot von Schülern für Schüler)
- Spezifische Angebote für die Jungen und Eltern von Jungen (Kompetenztrainingsangebot für Jungen durch den Sozialpädagogen; Elternabend zur gender-sensiblen Erziehung)

4 Entwicklung eines schulspezifischen Konzepts zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

- Aktive Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Girls´ and Boys´ Day
- Hüttenwochenende zur Motivationssteigerung im Rahmen der individuellen Förderung

Anmerkungen und Ausblick:

Gerade in Anbetracht der Größe unserer Schule erscheint es besonders wichtig dafür zu sorgen, dass der Einzelne in der Menge nicht untergeht.

Jungenförderung ist dazu ein zurzeit aktuelles Stichwort. In mehrererlei Hinsicht gelten sie als sogenannte „Bildungsverlierer“. Und auch am Gymnasium steigt der Anteil der Buben, deren schulische Leistung und/oder Verhalten Probleme bereitet. Nicht nur in puncto Unterrichtsmethodik muss man sich deshalb Gedanken machen, wie wir speziell die Buben für Lerninhalte stärker begeistern können. Auch in der Elternarbeit sollte dieser Aspekt stärker in den Fokus gerückt werden.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Eltern, Lehrer und Schüler tragen gemeinsam zur Weiterentwicklung des Schulprofils bei.
- Elternarbeit soll über den Elternbeirat hinaus auf eine breitere Basis gestellt werden.
- Die gemeinsame Weiterentwicklung des Schulprofils findet unter Beteiligung der gesamten Schulfamilie (Schüler, Lehrer, Eltern) statt. Beispiele dafür sind:
 - AK Ganztage
 - AK Schulvertrag
 - Zukunftswerkstatt: In der Zukunftswerkstatt werden gemeinsam mit Schülern, Eltern und Lehrkräften Schulentwicklungsprozesse initiiert und ausgearbeitet.
 - Talente-Pool: Eltern bieten ihre Kompetenzen und Erfahrungen auf einer Onlineplattform zur Bereicherung des Schullebens an.
 - Eltern werden als Experten eingesetzt („Schüler im Chefsessel“ – ein Projekt zur Persönlichkeitsentwicklung, Bewerbertraining, Zeitmanagement, etc.)
 - Respekt-Projekt für die 7. Jgst. zur Förderung des respektvollen Umgangs mit Personen und Gegenständen
- Klassenelternsprecher in allen Klassen und Jahrgangsstufen
- Aufbau eines Elternnetzwerkes über den Talente-Pool hinaus
- Elternkompetenzworkshops (Angebote für Klassenelternsprecher, diverse Workshops zum Umgang mit digitalen Medien, z. B. „Klicksalat“)
- Kontakt zu Eltern anderer Schulen in der Gemeinde über das Netzwerk Schule
- Evaluation der Elternarbeit

Anmerkung:

Für diesen Bereich wird eine hohe Zufriedenheit aufgrund der starken Partizipation der Elternschaft festgestellt.

D. Qualitätssicherung

Die bisherige Elternarbeit wurde sowohl durch die Analyse des schulinternen Arbeitskreises als auch mithilfe selbst erstellter Fragebögen auf Eltern- wie Lehrerseite evaluiert. Die Umfrage bestätigte und konkretisierte dabei die anfängliche Einschätzung des Arbeitskreises. Die Ergebnisse der Umfragen wurden sowohl dem Lehrerkollegium als auch dem Elternbeirat in einer Zusammenfassung präsentiert. In einer Zwischenevaluation wurden die neu entwickelten Maßnahmen/Instrumente auf ihre Tauglichkeit überprüft. Hier ein Überblick über ausgewählte Erfolgsindikatoren und die Art der Evaluation:

Baustein	Erfolgsindikator	Evaluation
Digitales Kontaktformular	Nutzungshäufigkeit	Homepage-Abfrage
Behördenwegweiser	Nutzungshäufigkeit/Verringerung fehlgeleiteter Anfragen	Homepage-Abfrage, Gespräch Sekretariat
Schülersprechstunde	Rückmeldungen der Lehrkräfte und Schüler, Einschätzung der besseren Betreuung	Umfrage Schüler/Lehrkräfte
Neugestaltung der Elternabende	Zufriedenheit mit dem neuen Konzept/Relation Aufwand – Nutzen	Umfrage (Eltern, Lehrer)
Steigerung der Gesprächskompetenz der Lehrkräfte (Dreiergespräch, Konfliktgespräche, Elternabende)	subjektive Einschätzung der eigenen Kompetenz/Sicherheit	Umfrage (Lehrer)

Anmerkungen:

Die Neugestaltung der Elternabende hat große Akzeptanz gefunden. Die Schülersprechstunde wurde zwar noch zögerlich wahrgenommen; die damit gemachten Erfahrungen waren jedoch auf Lehrer- wie Schülerseite sehr positiv. Das digitale Kontaktformular wird von Elternseite häufig genutzt; nicht immer kommt jedoch die Rückmeldung im erwarteten Zeitrahmen. Das Ziel ist eine Rückmeldung innerhalb von zwei Schultagen.

Dort, wo Dreiergespräche erprobt wurden, waren die Rückmeldungen durchwegs äußerst positiv. Dazu haben auch in besonderem Maße die als wertvoll empfundenen Fortbildungen beigetragen.

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das schulspezifische Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wurde im Rahmen des Projekts AKZENT Elternarbeit in einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der Vertreter des Elternbeirats, des Personalrats und der Schulleitung vertreten waren. Der Elternbeirat, das Lehrerkollegium und das Schulforum wurden regelmäßig über den Stand des Konzeptes informiert.